

Erfahrungsbericht zum Auslandsemester an der Edinburgh Napier University

Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Auslandsemester begann bereits über ein Jahr im Voraus mit dem „Go Out Tag“ (ca. Mitte des Sommersemesters). Um überhaupt ein Auslandssemester machen zu können ist es Voraussetzung an der Veranstaltung teilzunehmen, da dort viele wichtige Infos zum Bewerbungsablauf u.ä. bereitgestellt werden.

Der nächste wichtige Schritt war dann die Pre-Application (ca. Oktober), bei welcher man drei Prioritäten für Partneruniversitäten angibt. Ich hatte damals bereits einen Monat später erfahren, dass ich meiner Erstwahl, der Edinburgh Napier University, zugeteilt wurde.

Danach wurde ein Termin mit allen Austauschstudenten für die Edinburgh Napier University zusammen mit Professor Schönfelder vereinbart, in welchem nochmals die Details zur Bewerbung (Online Portal, Learning Agreement etc.) und alle Fragen, welche einem auf dem Herzen lagen, besprochen wurden.

Im Januar musste man dann bereits sein Learning Agreement einreichen. Für dieses sollte man sich drei Module (jeweils 10 ECTS) an der Edinburgh Napier University aussuchen, welche in den eigenen Studienplan passen. Wichtig ist hierbei, dass die Auswahl nur vorläufig ist, da die tatsächliche Kurszuteilung erst zu Beginn des Auslandsemesters stattfindet.

Für die eigentliche Bewerbung an der Edinburgh Napier University habe ich alle Infos per Mail bekommen. Ab Mitte April hatte man dann einen Monat Zeit sich online zu bewerben.

Hierbei ist zu beachten, dass man (obwohl dies meist online ausgeschrieben ist) als Student der HS Augsburg keinen extra Englishtest absolvieren muss, da hierfür das gute Bestehen der Englischfächer im Studium ausreicht.

Die Bestätigung für meinen Studienplatz habe ich dann bereits im Juni erhalten, alle weiteren Infos kamen jedoch erst ab Ende Juli und im August. Also nicht nervös werden, wenn man erst mal nichts mehr von der Uni hört.

Unterkunft, Finanzielles und Anreise

Sobald ihr euren Platz an der Napier University habt, ist es wichtig, sich direkt auf das Wohnheim zu bewerben. Dies kostet ca. 600 £ im Monat und man lebt in einer achter WG, hat aber sein eigenes Zimmer und ein kleines Bad. Das Wohnheim hat eine wirklich gute Lage und man lernt schnell und einfach neue Leute kennen.

Ich habe den Fehler gemacht und mich nicht beworben, da ich damals die Miete als sehr hoch empfand und lieber in eine WG wollte. Es hat sich dann bei der Wohnungssuche jedoch herausgestellt, dass 600 £ für ein Zimmer eigentlich Durchschnitt ist und es auch nicht so einfach ist von Deutschland aus ein Zimmer zu finden, da viele Vermieter einen Besichtigungstermin wollen. Die besten Möglichkeiten bei der Zimmersuche sind Facebook und Spare Room.

Viele Austauschstudenten haben sich aber auch für die ersten zwei Wochen ein AirBnB genommen und vor Ort gesucht, und jeder hat ein gutes Zimmer gefunden, also auch hier nicht verzweifeln, wenn es nicht sofort mit der Wohnungssuche funktioniert.

Der Flug nach Schottland war schnell und unkompliziert, da von Deutschland nach Edinburgh täglich mehrere kostengünstigen Direktflüge gehen.

Wichtig zu wissen ist, dass es in Schottland im Allgemeinen und Edinburgh im Besonderen nicht gerade billig zum Leben ist (wie man ja bereits an der Miete sieht). Hinzu kommen noch die Studiengebühren für die Napier University (315 £ pro Modul). Wenn man Glück hat, ist der Wechselkurs gerade niedrig, dies kann sich jedoch sehr schnell ändern (Beispiel: August 2019: 1,08 €/£; November 2019: 1,19 €/£).

Dadurch, dass ich meistens gekocht habe, hielten sich die Lebenshaltungskosten jedoch in Grenzen. Hierbei sollte man aber auf die einzelnen Supermärkte achten. Lidl, Aldi oder ASDA sind relativ günstig, wohingegen Tesco, Marks & Spencer oder Sainsbury eher teuer sind.

Zur finanziellen Unterstützung gibt es einige Stipendien oder Auslands Bafög. Ich hatte das Glück und habe das HAW.International Stipendium vom DAAD erhalten, wodurch ich monatlich finanzielle Unterstützung erhalten habe und sogar die Studiengebühren sowie Reisekosten (Pauschalbetrag) übernommen wurden. Zusätzlich war eine Auslandsrankenversicherung im Stipendium enthalten.

Leben in Edinburgh und Schottland im Allgemeinen



Abbildung 1 Arthur's Seat und Sallisbury Craig in Edinburgh



Abbildung 2 Dean Village

Das Leben in Edinburgh ist sehr abwechslungsreich. In der Stadt gibt es an jeder Ecke etwas zu sehen, seien es historische Gebäude, traditionelle Pubs, Strände, zentrale Stadtparks oder die verschiedensten Kulturen der vielen Internationalen, welche in Edinburgh leben.

Es werden auch viele bunte Events, beispielsweise auf der Princes Street oder der Royal Mile, zu den verschiedensten Anlässen veranstaltet. So wurde zum Beispiel Ende Oktober ein Festzelt im Princes Street Garden aufgebaut, in welchem das „Oktoberfest“ veranstaltet wurde und Mitte November fand auf der Royal Mile die Light Night zum Start der Vorweihnachtszeit statt, bei welcher Bands und Chöre auftraten und am Ende mit einem großen Feuerwerk im Hintergrund Santa Claus über die Royal Mile flog

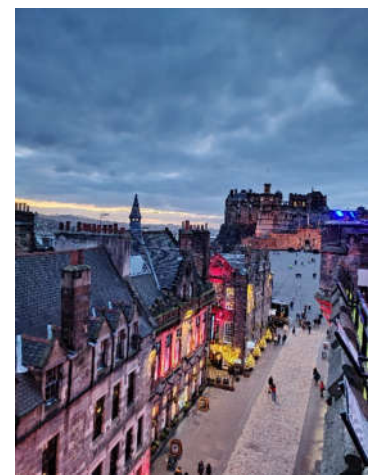
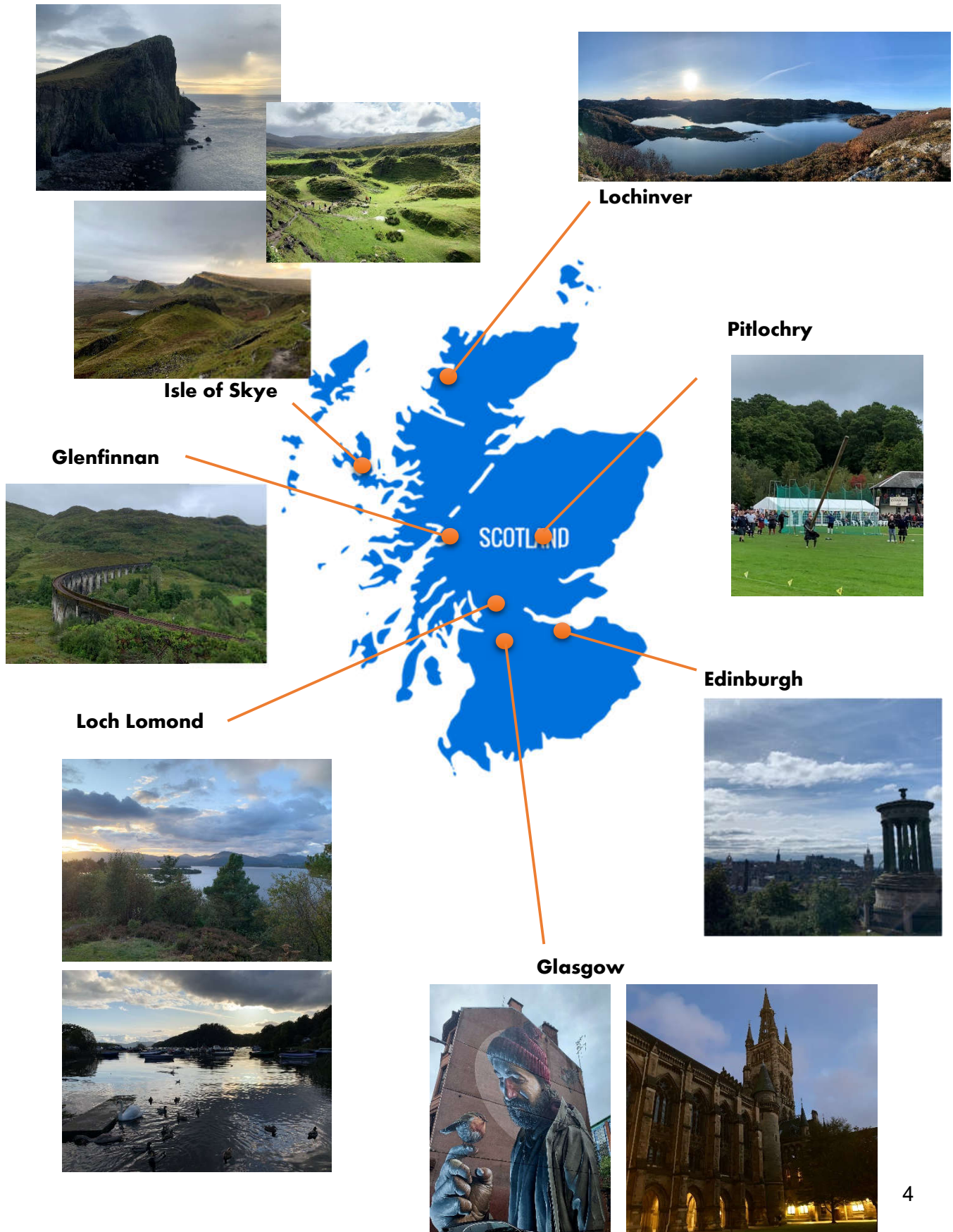


Abbildung 3 Royal Mile und Edinburgh Castle

Auch das Nachtleben kann man in Edinburgh sieben Tage die Woche erleben. Es gibt über 700 Pubs, welche unter der Woche beispielsweise Quiz- oder Karaokeabende veranstalten. Mein persönliches Highlight war jedoch die Live. In Schottland gehen die Pub-Abende sehr früh los, oft spielen Bands bereits ab 20 oder 21 Uhr, da die meisten Pubs um ein Uhr nachts schließen. Danach kann man in einen der vielen Clubs weiterziehen, welche ebenfalls 7 Tage die Woche geöffnet sind. Aber auch hier ist früher Ende als man es aus Deutschland gewohnt ist: in der Regel müssen Clubs um 3 Uhr nachts schließen.

Neben den vielen Highlight, die es in der Stadt zu sehen gibt, ist es unbedingt empfehlenswert, so oft wie möglich auch Trips außerhalb von Edinburgh zu machen. Beispielsweise kann man

innerhalb von einer Stunde nach Glasgow fahren, aber auch einen Ausflug in die Highlands sollte man unbedingt machen, da die Landschaft dort atemberaubend schön ist. Für Studenten werden auch sehr oft Tages- und Wochenendausflüge in verschiedene Regionen veranstaltet.



Studium an der Edinburgh Napier University



Abbildung 4 Edinburgh Napier University - Craiglockhart Campus (Business School)

Am 7. September 2019, eine Woche vor Vorlesungsbeginn, gab es einen Einführungstag für alle internationalen Studenten, an welchem einige Infos über das Studium, aber auch das Leben in Edinburgh, mitgeteilt wurden.

In der folgenden Woche fand die „Freshers Week“ statt, welche von der ENSA (Edinburgh Napier Student's Association) veranstaltet wurde. Hierbei gab es täglich Programm, wie z.B. eine Highland Games Tour nach Pitlochry, eine Harry Potter Tour, Laser Tag oder ein Pub Crawl. Die Freshers Week mit vielen Partys ist auch die optimale Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen.

Insgesamt hat die Edinburgh Napier University drei Campuse, welche eher außerhalb vom Stadtzentrum liegen. Da ich Wirtschaftsmodule belegt habe, war ich am Craiglockhart Campus, der Business School der Universität.

Bereits vor dem Auslandsemester musste ich eine Vorauswahl an Modulen treffen. Da an der Edinburgh Napier University jedes Modul 10 ECTS wert ist, und ich insgesamt 30 ECTS belegen wollte, habe ich drei Module gewählt.

Hierbei gab es eine große Auswahl von Modulen im Accounting, über Finance, Marketing, bis hin zu Eventmanagement oder Entrepreneurship.

Die Module werden einem zugeteilt, sobald man vor Ort die Studiengebühren gezahlt hat. Stellt man jedoch in der ersten Woche fest, dass einem ein Modul nicht gefällt, kann man dieses immer noch wechseln.

Da ich persönlich eine Vertiefung im Finanzbereich angestrebt habe, habe ich zwei Module über Financial Services belegt, sowie ein Modul im Entrepreneurship.

Ein Modul besteht meist aus einer Vorlesung (zwei Stunden) pro Woche, sowie einem Tutorium (eine Stunde) pro Woche. Hierbei kann die Gestaltung je Modul sehr unterschiedlich sein, dies hängt jedoch auch davon ab, ob es ein großer Kurs (mehr als 100 Studenten) oder ein kleiner Kurs (15 bis 30 Studenten) ist. Manche Professoren legen Wert auf die Diskussion unter den Studierenden und geben für das Tutorium nur ein Thema oder eine Fallstudie vor, andere Professoren haben Übungsblätter mit Aufgaben, welche im Tutorium bearbeitet werden.

Das britische Studiensystem unterscheidet sich insofern vom Deutschen, dass man viele Studienleistungen bereits während des Semesters absolviert. Dies beinhaltet meist eine Coursework (Essay o.ä.) und/ oder eine Präsentation. Vorteil hiervon ist, dass man nur in manchen Kursen eine Klausur am Ende des Semesters schreibt.

Die Essays werden auch meist relativ gut bewertet. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass im britischen Notensystem Prozente erreicht werden, man kann also eine Note zwischen 0% und 100% erreichen. Gerade in subjektiv bewerteten Leistungen wie Essays oder Präsentationen sind 70% eine sehr gute Leistung, da oft keine Noten über 80% vergeben werden.

Die Prüfungen sind meistens anders aufgebaut als in Deutschland. In vielen Fächern bekommt man 4-6 Fragestellungen und muss von diesen 2-3 Fragen in Essayform, beantworten, wofür man meist zwei Stunden Zeit hat.

Ich persönlich sehe den Vorteil in diesem System, dass es hierbei nicht um das Auswendiglernen des Lehrstoffes geht, sondern man eigene Überlegungen in der Klausur einfließen lassen kann.

Des Weiteren wird einem auch der Druck vor der Prüfungsphase genommen, da man 30% - 50% der Note eines Moduls bereits während des Semesters erbracht hat, und diese meist relativ gut ausfallen.

Auf diese Weise befasst man sich intensiver mit dem Lehrstoff, aber auch Fragestellungen außerhalb des üblichen Lehrstoffes, welche für die Essays relevant sind. Ich persönlich denke, dass auf diese Weise des Lernens am Ende mehr Informationen im Gedächtnis hängen bleiben, als wenn man nur auf eine Prüfung lernt.

Jedoch empfand ich es als sehr anstrengend in der Klausur drei Essays, welche jeweils drei Seiten lang sein sollten, in zwei Stunden auf Englisch zu verfassen, da man dadurch auch unter enormem Zeitstress steht und am Ende die Konzentration sehr nachlässt.

Hilfreiche Tipps

Etwas, das mich sehr positiv überrascht hat war, dass sehr häufig Studentenrabatte angeboten werden (in Restaurants, Cafés, Kinos, Einkaufsläden, etc.), wodurch man sich einiges an Geld sparen kann.

Um von Anfang an Anschluss zu finden sollte man unbedingt ein paar Events in der Freshers Week mitmachen und in einen Club/ Society der Uni eintreten. Hier gibt es die verschiedensten Möglichkeiten: alle möglichen Sportclubs wie Football oder Volleyball, aber es gibt auch einen Dungeons and Dragons Club, eine Whiskey Society oder die Techno Society. Somit ist für jeden etwas dabei und man lernt sehr schnell neue Leute kennen.

Geht man abends noch in einen Pub, oder will im Restaurant gemütlich ein Bier trinken, sollte man immer einen Ausweis dabei haben, da man diesen immer vorzeigen muss. Außerdem sollte man mit einer größeren Gruppe immer reservieren, da auch unter der Woche die zahlreichen Restaurants voll sind.

Auch wichtig zu wissen ist, dass wenn man Bustickets (Einzelfahrt oder Tageskarte) beim Fahrer kaufen will, dies entweder per kontaktlosem Bezahlen mit Kreditkarte machen kann (jedoch nur ein Ticket pro Karte), oder man bezahlt bar. Dies muss man jedoch passend haben, da die Busfahrer kein Wechselgeld geben können.

Wenn man als Student die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen möchte, bietet sich die RidaCard an. Dies ist eine elektronische Busfahrkarte, welche sich wöchentlich oder monatlich aufladen lässt und für Studenten relativ preiswert ist. Erwerben und aufladen kann man diese im Lothian Bus Shop bei der Waverley Station (zentraler Bahnhof in Edinburgh).

Fazit

Ich hatte eine unglaubliche Zeit in meinem Auslandssemester in Edinburgh. Es war ein spannendes Erlebnis zu sehen wie ein Studium in Schottland aufgebaut ist, wodurch ich nochmals ganz neue Studienerfahrungen sammeln konnte.

Aber auch für meine Persönlichkeit waren dies vier sehr wertvolle Monate, durch welche ich selbstständiger, aber auch selbstbewusster geworden bin. Ich habe in meiner Zeit in Schottland großartige neue Freunde gefunden, mit welchen ich das Privileg hatte, dieses schöne Land und seine Natur kennenlernen zu dürfen.

Ich kann jedem nur empfehlen die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu ergreifen und dieses in Edinburgh zu verbringen, denn das Wetter ist gar nicht einmal so schlecht, die Menschen sind sehr liebenswert und vor allem ist das gesamte Land atemberaubend schön.



Abbildung 5 Princes Street Garden und Scott Monument